

## **Pflegeplanung nach dem Pflegeprozess**

**Autorin der Rezension: Annette Kröger**

Henke, Friedhelm (2003). Pflegeplanung nach dem Pflegeprozess. 2. Auflage, Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer. Preis: 15,- Euro. ISBN 3-17-017476-2.

### **Das Thema**

Die „Pflegeplanung nach dem Pflegeprozess“ ist nicht nur im Schülerstatus eines Pflegeberufes oftmals ein „Buch mit sieben Siegeln“. Auch bereits examinierte Pflegekräfte weisen in diesem Bereich nicht selten Unsicherheiten auf. Diese möchte Friedhelm Henke überwinden helfen. Der Autor ist selbst Krankenpfleger und Lehrer für Pflegeberufe am IWK (Institut für Weiterbildung in der Kranken- und Altenpflege) der DAA (Deutsche Angestellten Akademie) in Gütersloh.

### **Aufbau und Inhalt**

In seinem Vorwort zur 2. Auflage - die erste Auflage war bereits nach weniger als zwei Jahren vergriffen - betont Henke, dass sich eine professionelle Pflege auf dem Weg zur Ganzheitlichkeit etablieren kann, in dem sie Theorie und Praxis reflektiert. Sein Buch soll bei der Umsetzung der eher theoretisch erscheinenden Pflegeplanung in die Praxis weiterhelfen. Seine exemplarischen Pflegeplanungen seien daher als Orientierungshilfe gedacht. Denn trotz der Fallbeispiele bleibe eine individuelle Pflegeplanung theoretisch. Erst in der Praxis, also konkret erarbeitet für einen individuellen Patienten, zeige sie ihre Vorteile.

Zunächst geht es um „Grundlegende Aspekte zur Pflegeplanung“. Das erste Kapitel klärt die Begriffe, erläutert den historischen Hintergrund und die rechtlichen Grundlagen, beschreibt Leitbildorientierungen, Pflegestandards und Qualitätssicherung sowie die computerunterstützte Pflegeplanung. Drei Arbeitsblätter sollen zur Reflexion des Gelesenen ermuntern.

Im zweiten Kapitel „Pflegeplanung nach dem Pflegeprozess“ werden die sechs Schritte des Regelkreises nach V. Fiechter und M. Meier dargelegt – jeweils ein Arbeitsblatt nach jedem Schritt regt zur Vertiefung des Stoffes an. Im dritten Kapitel werden zwei exemplarische Pflegeplanungen vorgestellt, die erste ausgerichtet an den ATLS nach Jüchli und die zweite an den AEDLs nach Krohwinkel. Des Weiteren sind verschiedene Formblätter zur Pflegeanamnese, -planung, -visite sowie zur Qualitätsbeurteilung abgebildet.

Das vierte Kapitel beinhaltet Lösungsvorschläge zu den neun Arbeitsblättern. Im fünften wird eine „Zusammenfassende Übersicht“ zum Pflegeprozess nach V. Fiechter und M. Meier gegeben.

Anschließend folgen ein Abbildungs- und Formblatt-, das Literatur- und das Stichwortverzeichnis.

## **Fazit**

Friedhelm Henke bringt mit seinem Buch jeder Pflegekraft, sowohl in der Kranken- wie auch in der Altenpflege, die Vorteile der Pflegeplanung näher.

In der Praxis wird die Pflegeplanung oftmals als lästige Pflicht, vielleicht sogar als Schikane der Vorgesetzten angesehen. Sie erscheint oft als zu theoretisch, als zu kompliziert für die Praxis mit dem Patienten.

Das Buch hilft, Sinn und Zweck dieser individuell für und mit jedem Patienten zusammen verfasste Pflegeplanung zu verstehen. Die Arbeitsblätter und Lösungsvorschläge im Buch erleichtern es, den theoretischen Lernfortschritt zu verfestigen. Leserinnen und Leser werden dadurch motiviert die Theorie in die Praxis umzusetzen.

Schließlich ist es bereits mit Krankenpflegegesetz aus dem Jahr 1985 und dem Altenpflegegesetz von 1994 vorgeschrieben. Mit Henkes Buch dürfte es manchen Pflegekräften und Pflegeschülern leichter fallen, diese Vorschriften auch in der Praxis umzusetzen.

Kontakt:

Annette Kröger,

Studierende an der Fachhochschule Bielefeld

Annette.kroeger@onlinehome.de